

Kleine Anfrage 1359

der Abgeordneten Ricarda Budke (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Sahra Damus (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Clemens Rostock (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

an die Landesregierung

Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Nutzung von Verkehrsmitteln

Hintergrund:

Zum Straßenverkehr und zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gibt es vielfältige Datenquellen. Nicht nur kann erhoben werden, welche Verkehrsmittel und mit welcher Häufigkeit diese genutzt werden, sondern auch, wann und welche Strecken besonders häufig frequentiert sind. Leider lassen diese Daten oft eines aus - den Gender Bias. Für die Bundesebene liegen diese Daten mittlerweile vor, für Brandenburg noch nicht.

Frauen und Männer nutzen erwiesenermaßen in unterschiedlicher Häufigkeit die verschiedenen Fortbewegungsmittel und auch die Streckenlänge und Zeiten ändern sich. Daraus ergeben sich unterschiedliche Bedarfe von Frauen und Männer an eine gute Infrastruktur und damit Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe.

ÖPNV, Verkehrsmittel und Gelder für die Infrastruktur sollten gleichermaßen Frauen und Männern zugutekommen und ein sicheres Fortbewegen ermöglichen. Frauen nutzen stärker Gehwege und den ÖPNV, auf vielen kurzen Strecken. Sie legen mehr Wege zu Fuß zurück und sind eher Mitfahrende im motorisierten Individualverkehr. Männer legen eher längere Strecken (Arbeitsweg) mit dem PKW zurück. Zudem sehen sich Frauen öfter Angsträumen (dunkle Unterführungen, schlecht ausgeleuchtete Bahnhöfe etc.) und Übergriffen ausgesetzt und richten ihr Mobilitäts-Verhalten danach aus. Barrieren wie schlecht ausgebaute Fußwege oder Höhenunterschiede ohne ebenerdige Übergänge im Straßenraum schränken die Mobilität ein, besonders für Menschen, die mit Kinderwagen oder Rollstühlen unterwegs sind. Da immer noch Frauen den deutlich größeren Anteil an Familienarbeit leisten, sind sie besonders häufig von mangelnder Barrierefreiheit betroffen.

Auch im Mobilitätsbereich braucht es daher Gender Mainstreaming. Wir brauchen Daten, um gleichwertige Möglichkeiten für Frauen und Männer zu schaffen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Worin unterscheiden sich die Wege von Frauen und Männern in Brandenburg allgemein nach Wegezanzahl, Wegezwecken (Arbeit/Bildung, Freizeit, Einkaufen etc.) und Wegedistanzen?

2. Worin unterscheiden sich die Nutzung der Verkehrsträger Fuß, Rad, ÖPNV und MIV durch Frauen und Männer in Brandenburg bezüglich Nutzungshäufigkeit, Nutzungsdauer und zurückgelegten Distanzen?
3. Welche Maßnahmen sieht die Landesregierung vor, um die Bedürfnisse von Frauen und Männern bezüglich ihrer Mobilitätsmöglichkeiten gleichermaßen zu berücksichtigen?
4. Nach welchen Maßstäben richtet die Landesregierung den Bau landeseigener Straßen und Weisungen an die Kommunen aus, um die Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern und Radfahrenden bestmöglich zu gewährleisten? In welcher Form finden sich die Grundprinzipien des Gender Mainstreamings in der Verkehrsplanung der planenden und durchführenden Landesbehörden (z.B. Landesbetrieb Straßenwesen) wieder?